

Werner Konrad

EXODUS

oder

DIE FREUDEN DER KNECHTSCHAFT

Ein Oratorium in III STATIONEN

TEXTBUCH

Dass sich im vorliegenden Text Kryptozitate verbergen, dürfte in postmodernen Zeiten unausweichlich sein. Jedenfalls wurden dem Autor bewusste Übernahmen aus der Bibel durch Schrägdruck gekennzeichnet und belegt.

DRAMATIS PERSONÆ:

JONAS

JOSEPH

MOSES

MENSCHENSOHN

MONDVOLK

Ort der Handlung:

zunächst die Mondstadt Goschen

(oder der Bauch eines Wals, oder die Hölle von Golgotha),

später die Wüste Sinai.

INHALT:

I. STATION: MONDSTADT.

- I/1 Jonas
- I/2 Joseph
- I/3 Moses
- I/4 Mondstadt

II. STATION: EXODUS.

- II/1 Menschensohn
- II/2 Träume
- II/3 Versuchung
- II/4 Exodus

III. STATION: SINAI.

- III/1 Miriam
- III/2 Vierzig
- III/3 Widerborstiges Volk
- III/4 Nicht mit uns
- III/5 Zurück
- III/6 Sinai

I. Station: Mondstadt

[2]

I/1 Jonas

JONAS

Wo?

MONDVOLK

Wo?

JONAS

Wo bin ich?

MONDVOLK

Unten, weit unten!

JONAS

Unten? Wo?

MONDVOLK

Unten, in den Schächten!

JONAS

Unten? Wie ein Brunnen, so tief?

MONDVOLK

Viel tiefer, denn unter die Brunnen
Sind tiefer die Schächte getrieben, geschlagen
Ins eiserne Herz des Getriebes im Bauche des Wals,
Ins Innre der Maschine im Bauche des Baal,
In die lichtlose Nacht, in die heillose Nacht.

Jon 2,1

JONAS

Wie lange? Wächter! Wie lange die Nacht? Wie lange?

Jes 21,11

MONDVOLK

Ewige Nacht. Ewige Nacht.

JONAS

Wie?

MONDVOLK

Nun?

JONAS

Nächtig geworden?
Dort, wo unter Gewölben sich tief're Kavernen verzweigen
Gleich Adern von Erz im Gestein?



MONDVOLK

Gestrandet beim Mondvolk
In der Tiefe der Nacht!

In die unterste Gruft
Hat man dich versetzt,
In finsterste Tiefen!

Ps 88,7

JONAS

In die unterste Gruft
Hat man mich versetzt,
In finsterste Tiefen?

MONDVOLK

In die unterste Gruft
Hat man uns versetzt,
In finsterste Tiefen!

JONAS

Hier,

MONDVOLK

In der Unterwelt,

JONAS

Hier,

MONDVOLK

In den Kammern der Nacht,
Im Kraftwerk, den Eingeweiden der Macht,

JONAS

So, hier bin ich gestrandet
Auf der Flucht vor dem Herrn,
Als es „Komm!“ hieß, und ich nicht wollte,

Jon 1,3
vgl. Jon 1,2

MONDVOLK

Oho!

JONAS

Und dann um meinetwillen der Sturm blies
Und nicht nachließ,
Bis man mich dann schließlich ins Meer stieß
Und mich tot hieß.

Jon 1,12

Jon 2,4

MONDVOLK

Oh! Und jetzt?

JONAS

Und jetzt bin ich
Gerettet im Innern, im Bauche des Wals,
Und finde mich wieder im Bauche des Baal.

MONDVOLK

Gerettet im Innern, im Bauche des Wals,
Und siehst dich wieder im Bauche des Baal,
In der lichtlosen Nacht,
In der heillosen Nacht!
In der ewigen Nacht!

JONAS

Wächter! Wie lange die Nacht? Wie lange?

MONDVOLK

Unten verwirren sich Fäden der Zeit,
Und unten verlieren sich tief in der Zeit die Geschicke,
Zerrieben in der Fron der Paläste,

Oben fließt geschmeidig die Zeit
Im rauschenden Strom der Feste.

Unten spinnt sich Nacht an Nacht
Im ewigen Gleichlauf, Gleichlauf der Qual,

Im Innern des Getriebes, im Bauche des Wals,
Im Innern der Maschine am Herzen des Baal.

Oben im sanften Gleiten der Zeit
Genießt man die Früchte der Fülle,
Unten in zerrender Zeitlosigkeit
Zersetzen sich letzte Wünsche und Ziele

Im Stampfen der Maschinen im Bauche des Wals,
Im Summen der Turbinen am Herzen des Baal.

JOSEPH

Willkommen in der Welt der Hochtechnokratie,
Willkommen in der Schattenwelt der Mondstadt.

MONDVOLK

Willkommen,
Willkommen,

In der mondenen Stadt voll silberner Schatten,
In der silbernen Stadt, gegründet auf Stein,
In der steinernen Stadt unter ragenden Gräbern,
In der grabtiefen Stadt unter mondenem Glanz.

JOSEPH

Willkommen in der Welt der Hochtechnokratie,
Willkommen in der samtnen Welt der Mondstadt.

JONAS

Drunten?

JOSEPH

Ja!



MONDVOLK

Drunten fügen sich Schaltkreis und Rad zum gewaltigen Weltgetriebe,
In Frondienst und Zwingdienst und Pflichten,
Und drunten sind Menschen an Maschinen gekettet!

vgl. Ex 1,14

JONAS

Und droben?

MONDVOLK

Droben genießt man das Wachsen der Welt,
In die Nahrung aus der Tiefe gebettet.

JONAS

Und drunten?

MONDVOLK

Drunten verkümmern die Blüten der Nacht
Im Wüten der Büttel, der Schergen der Macht!

JONAS

In die unterste Gruft

JOSEPH/MONDVOLK

Ja!



JONAS

Hat man mich versenkt!

JOSEPH/MONDVOLK

Ja!

JONAS/JOSEPH/MONDVOLK

In die unterste Gruft
Hat man uns versetzt,
In finsterste Tiefen!

MONDVOLK

Und es schwebt kein Geist,
Und es webt kein Geist
Unter den Gräbern.
Nie schwebt, nie webt ein Geist,
Unter den Gräbern weht kein Geist.

vgl. Gen 1,2

JONAS

Wächter!
Wie lang noch die Nacht?
Wächter!
Wächter!
Wie lang diese Nacht?

MONDVOLK

Im Bauche des Baal.

[3]
I/2 Joseph

JONAS

Es gibt keine Wahl
Im Bauche des Baal.

Es gibt keine Wahl
Im Bauche des Baal

MONDVOLK

Im Bauche des Baal,
Da gibt's keine Wahl.



JONAS

Und du?

JOSEPH

Ich?

JONAS

Ja, du!
Sag, wo kommst du her?

JOSEPH

Von Norden!

JONAS

Gut, aus Norden.
Und unfrei wie ich?

JOSEPH

Unfrei, freilich,
Naiv wie ich war.

MONDVOLK

Naiv?

JONAS

Naiv? Du?

JOSEPH

Und jung, wie ich war,
So jung!

Gen 37,2

Ich war noch zu Haus,
War Bruder unter zwölf Brüdern,
Unter zwölf Söhnen ein Sohn.
Doch unter Gleichen nicht gleich,
War ich an Liebe, an Träumen reich,
War ich das Schoßkind des Vaters mit albernem Kleid
Und war blind für den wachsenden Neid
Der Brüder,
Der Hüter des Rechts.
Die zogen den Schlusstrich,
Die tödliche Konsequenz.

Gen 37,5-11

Gen 37,3

Gen 37,4

vgl. Gen 34,31

JONAS/MONDVOLK

Oh!

JOSEPH

Und so fand ich mich in der Zisterne,
Unten,
Ich, der Adonis, der Dumuzi,
Der Schöne des Herrn!
Und sie nahmen den Rock
Und sie nahmen den Bock
Und sie tauchten den Rock
Ins Blut,

Gen 37,24

Gen 37,31

JONAS/MONDVOLK

Oh!

JOSEPH

Ins Blut!

JONAS/MONDVOLK

Nein!

JOSEPH

Und sie täuschten den Vater,
Und so hielt man mich schließlich für tot.

Gen 37,32

Gen 37,33

JONAS

Tot.
Ganz so wie ich tot.
Und?
Wie weiter?

JOSEPH

Verraten, verkauft,
An den nächstbesten Händler verkauft,
Schnell die Sache verhandelt,
Mein Preis ausgehandelt,
Der Blick ungerührt.
Aus dem Brunnen zwar gerettet,
Doch neu angekettet,
Ward ich in tiefere, heißere Höllen abgeführt.
Fast verdorben,
Fast verstorben,
Tauschte ich ein Unglück gegen das andere aus.
Nur in Träumen,
Wild wuchernden Träumen,
Träum ich mich nächtens still nach Haus.

Gen 37,28

Gen 37,28

Gen 37,28

JONAS

Nun gut.

JOSEPH

So? Gut?

JONAS

Nun...

JOSEPH

Nein, nichts ist hier gut.

Nichts!

Doch immerhin, immerhin war ich am Leben.

JONAS

Überleben ist alles.

JOSEPH

Doch es half mir nicht viel.

JONAS/MONDVOLK

Wieso?

JOSEPH

Es blieb ein böses Spiel.

JONAS/MONDVOLK

Wieso?

JOSEPH

Doch war ich gereift

JONAS/MONDVOLK

Gut!

JOSEPH

Und nicht mehr naiv!

Denn dann kam diese Frau, Potiphars Frau,

Und ich weiß noch genau,

Sie war schön, sie war schlau,

Sie war gehüllt in betörenden Duft,

Gen 39,7

Gehüllt in gehäkelte Luft,
Sie war nackt!

JONAS/MONDVOLK

Nackt?

JONAS

Fast nackt...

JONAS/MONDVOLK

Ah.

JOSEPH

Da macht' ich mich rar,
Und so ging's fast ein Jahr,
Ich nahm sie kaum wahr,
Bis sie über mir war,
Denn sie hat mich begehrt,
Und ich hab mich gewehrt,
Doch umsonst!

Gen 39,10

Gen 39,12

JONAS/MONDVOLK

Oh!

JONAS

Und du hast nicht gewollt?

JOSEPH

Nein! Nein!
Sie sprach: „Komm, leg dich zu mir!“
Und sie sprach: „Komm, schlaf doch mit mir!“
Und sie fasste mein Kleid,
Ich ließ ihr das Kleid
Und entsprang.

Gen 39,12

Gen 39,12

Gen 39,12

JONAS/MONDVOLK

Gut so!

JOSEPH

Sie klagte mich an,
So fand mich ihr Mann...

Gen 39,17
Gen 39,19

JONAS/MONDVOLK

O je!

JOSEPH

Da war die Tugend gerettet,
Aber nicht das eigene Ich.

JONAS

O je!

MONDVOLK

O je!

JOSEPH

Verraten, verjagt,
Vor dem nächstbesten Richter verklagt,
Schnell die Sache verhandelt,
Die Strafe ausgehandelt,
Der Blick ungerührt.
Vor dem Tod zwar gerettet,
Doch neu angekettet,
Ward ich in immer noch tiefere Höllen abgeführt.
Fast verdorben,
Fast verstorben,
Tauschte ich ein Unglück gegen das andere aus.
Nur in Träumen,
Unklaren Träumen,
Träum ich mich nächtens still nach Haus.

Gen 37,20

Gen 37,20

MONDVOLK

Träumer, seltsamer Träumer,
Träum uns mit auf die Fahrt durch die Wirren der Nacht.
Träumer, seltsamer Träumer,
Träum uns nach droben, wo das goldene Leben erwacht.

JOSEPH

Träume, goldene Träume,
Suchen mich heim ganz tief in der Schwärze der Nacht.
Weiß sie zu lesen, weiß sie zu deuten,
Und wurde so unversehens zum Wächter der Macht.

Ex 40,8
Ex 41,41

Denn es gibt keine Wahl
Im Bauche das Baal.

MONDVOLK

Im Bauche des Baal,
Da gibt's keine Wahl.



[4]
I/3 Moses

MOSES

Keine Wahl?
Keine Wahl?

Ich, Moses, war mit zwanzig
Schon am Ende der Geduld.
Nein, ich konnt's nicht tragen,
Dass mein Volk sich geschlagen gab,
In nächtige Routine eingelullt.

Ich sah nur noch die Sklaventreiber,
Sah nur noch geschundne Leiber,
Da schlug ich zu!

Ex 2,11
Ex 2,12

Als der Sklaventreiber starb,
Gab es niemand, der mich schützen wollte,
Niemand, der mich stützen wollte,
Da gab es keinen, der mich barg.

Ex 2,15

MONDVOLK

Gut, Moses, brav, Moses,
Wirklich gut gemacht.
Hast den Treiber totgeschlagen,
Schwere Last auf uns geladen,
Denn nun werden neu Schikanen ausgedacht.

Ex 5,6-9

Schon hat man bei halbierten Lieferungen
Uns dieselbe Leistung abgezwungen.
Moses, nun ist's genug!

Ex 5,8

Wenn Du im Zwingdienst bist und rechtlos bist,
Weißt du, dass jeder Widerstand zwecklos ist.
Da heißt's flexibel sein und klein sein,
Und nicht sensibel sein, nicht fein sein,
Da heißt es jede Hand abschlecken,
Heißt es jeden Speichel lecken,
Und zum Lohn
Kommst du mit dem blanken Leben davon.

Ex 1,11-14

Wo nichts plausibel ist – wieso auch? –,
Intelligibel ist – wieso auch? –,
Da mußt du abducken, darfst nicht aufmucken,
Mußt abnicken und einknicken:
Dann schafft jede kleine Gesetzeslücke
Eine unsichtbare, aber feste Brücke
Zu einer feinen, geheimen,
Kleinen Flucht.

Und jede Selbstbezeichnung
Ist eine Rückversicherung,
Und jede Selbstanklage
Wird zum Zünglein an der Waage,
Wenn ein Richter dir die Ruhe raubt.
Wer glaubt schon an das Recht?
Und überhaupt.

MOSES

Ich, Moses, war noch nie ein großer
Meister des Worts.
Stets mussten andre für mich reden,
Vor die Mächtigen hintreten,
Und so kam es auch zu diesem jähren Mord.

Ex 6,12

Ex 7,1

Wenn geschieht, was nie geschehen sollte,
Wenn ich seh', was ich nicht sehen sollte,
Dann schlag ich zu.

MONDVOLK

Wenn geschieht, was nie geschehen sollte,
Wenn du siehst, was du nicht sehen solltest,
Moses, dann schlag nicht zu!

Du mußt flexibel sein und klein sein,
Darfst nicht sensibel sein, nicht fein sein,
Du mußt rasch abducken, darfst nicht aufmucken,
Musst abnicken und einknicken:
Dann schafft jede kleine Gesetzeslücke
Eine unsichtbare, aber feste Brücke
Zu einer feinen, geheimen,
Kleinen Flucht.

Und sonst möge dich
Gott richten,
Sonst möge dich
Gott vernichten.

Ex 5,21

Du hast uns beim Zwingherrn
In Verruf gebracht,
Was uns die Ruhe raubt.
Und überhaupt.

Ex 5,21

[5]
I/4 Mondstadt

JOSEPH

Willkommen in der Welt der Hochplutokratie,
Willkommen in der Schattenwelt des Geldwerts.

MONDVOLK

Willkommen,
Willkommen,

In der flüchtigen Welt des dauerhaften Wandels,
In der wandelbaren Welt des spontanen Impulses,
In der impulsiven Welt eines brüchigen Werdens,
In der fragmentierten Welt auf zielloser Flucht.

JOSEPH

Willkommen in der Welt der Hochplutokratie,
Willkommen in der geilen Welt des Geldwerts.

MONDVOLK

Nichts zählt mehr,
Was man ererbt vom Gut der Väter.
Nichts zählt mehr,
Was man erlernt vom Rat der Mütter.
Nichts zählt mehr,
Was man erfuhr, geschult vom Leben.
Nichts gilt mehr, was galt:

's ist Windhauch.
Windhauch.

Koh 2,1

Windhauch: Verdampft ist das Stehende.
Windhauch: Zerstampft das Beständige.
Windhauch: Entweiht ist das Heilige.
Nichts gilt mehr, was galt:

's ist Windhauch! Wie wär's mit Solidarität?
's ist Windhauch! Und Kommunitarität?
's ist Windhauch! Wie wär's mit Humanität?
Alles ist Wahn und ein Haschen nach Wind.

Koh 1,14

's ist Windhauch! Wie wär's mit Revolution?
's ist Windhauch! Wie wär's mit Revision und so?
's ist Windhauch! Wie wär's mit Klassenkampf und so?
Und es dreht sich und dreht sich und weht der Wind.

Koh 1,6

Windhauch!

MOSES

Und Freiheit?

MONDVOLK

Windhauch!

JONAS

Und Gleichheit?

MONDVOLK

Windhauch!

JOSEPH

Und Brüderlichkeit?

MONDVOLK

Windhauch!

Windhauch: Zerstört das Überkommene!

Windhauch: Aufgelöst bereits das Neue!

Windhauch: Erschüttert jeder Zustand!

Nichts gilt mehr, was galt:

Windhauch.

Windhauch.

Windhauch.

JOSEPH

Willkommen in der Welt der Hochplutokratie,
Willkommen in der geilen Welt des Geldwerts.
Willkommen, willkommen!

JOSEPH/JONAS/MOSES

Im Herzen des Getriebes im Bauche des Wals,
Im Innern der Maschine im Bauche des Baal.

JOSEPH/JONAS/MOSES/MONDVOLK

Im Herzen des Getriebes im Bauche des Wals,
Im Innern der Maschine im Bauche des Baal.

JONAS/MOSES

Wie lange? – Wächter!
Wie lange die Nacht? Wie lange?

MONDVOLK

Oh der lichtlosen Nacht, oh der heillosen Nacht.
Ewige Nacht, ewige Nacht.



JOSEPH

Und doch! Und doch!

MONDVOLK

Und doch!

Ein zärtlicher Kuss muß vergeh'n wie ein Hauch
Und ist im Vergehen noch schön.
Eine schnelle Umarmung vergeht wie im Rausch
Und ist doch schön im Vergeh'n.
Ein dampfender Topf auf dem Herd ist nicht viel,
Schnell verzehrt, doch begehrt und viel wert.
Sind auch die Tage in Dunkel gehüllt,
Dazu Ärger die Menge und Plagen,
Ist süß doch der Schlaf tief im Schacht der Nacht,
Wo sich Genießen und Klagen vertragen.

vgl. Ex 16,3

*Koh 5,16
Koh 5,11*

JONAS

Schön.
Schön.
Und doch! Und doch!

MONDVOLK

Kuss und Genuss sind schön.

JOSEPH

Und doch!
Und doch!

JOSEPH/JONAS/MOSES

Und doch sind wir
Im Herzen des Getriebes im Bauche des Wals,
Im Innern der Maschine im Bauche des Baal.

JONAS/MOSES/MONDVOLK

In der lichtlosen Nacht,
In der heillosen Nacht!

MONDVOLK

Keine Erinnerung an die Früheren:	<i>Koh 1,11</i>
Denn das ist Windhauch!	
Keine Erinnerung an die Späteren:	<i>Koh 1,11</i>
Denn das ist Windhauch!	
Generationen kommen, Generationen geh'n:	<i>Koh 1,4</i>
Windhauch!	
Alles ist eitel und muß verweh'n:	
's ist Windhauch!	
Windhauch!	
Windhauch!	

JOSEPH

In die unterste Gruft
Hat man uns versetzt,
In finsterste Tiefen!

JONAS/MOSES

Zu den Wurzeln der Berge
Tief in der Erde
Kamen wir hinab.

Jon 2,7

MONDVOLK

Als Schattenbild nur,
Dem Totenreich nah,
Mit Leiden gesättigt,
Der Zuflucht beraubt,
So schreit aus der Tiefe
Und müht sich umsonst
Und wacht umsonst
Der Mensch.

Ps 39,7

Ps 88,4

Ps 130,1

Ps 127,1

Und es schwebt kein Geist,
Und es webt kein Geist
Unter den Gräbern.
Nie schwebt, nie webt ein Geist,
Unter den Gräbern weht kein Geist.

JONAS/MOSES

Wächter!
Wie lang noch die Nacht?
Wächter!
Wächter!
Wie lang diese Nacht?

JOSEPH

Weiß nicht.

II. Station: Exodus.

[6]

II/1 Menschensohn

MONDVOLK

Und,
Und du?
Auch du hier? Auch du hier?
Auch du?

MENSCHENSOHN

Ja.
Von Golgotha,
Von Golgotha,

MONDVOLK

Abgeschrieben,
Ausgetrieben,
Abgetrieben,
Abgestiegen.

MENSCHENSOHN

Secundum scripturas
Tot.

}

MONDVOLK

Tot.

MENSCHENSOHN

Wie diese hier?

MONDVOLK

Sie schlafen schon,
Sie schlafen schon,
Und keiner wacht mit dem Menschensohn.

vgl. Mt 26,40

Stunden schon,
Jahre schon,
Und keiner harrt aus mit dem Menschensohn.

MENSCHENSOHN

Sie schlafen schon,
Sie schlafen schon,
Und keiner wacht mit dem Menschensohn.

Unter dem Dach des Ölbaums

MONDVOLK

Heil!

MENSCHENSOHN

Verwirren sich sacht in der Nacht

MONDVOLK

Heil!

MENSCHENSOHN

Flirrende Träume von goldener Zeit,
Gelingendem Selbstrecht, gelingender Macht!

MONDVOLK

Goldene, goldene Zeit,
In Gleichklang und Vieleinigkeit.

MENSCHENSOHN

Und immer schon,
Immer schon
Träumen sie mich auf den Menschenthron.

[7]
II/2 Träume

JONAS (*erhebt sich aus wirrem Traum*)

Tatsächlich, mir träumte ...

An den Grenzen meines Denkens
Auf nachtverschlungenen Pfaden,
An den Ufern des Bewusstseins
Sah ich - sah ich
Steine werden zu Brot,
Durch deine Hand.

vgl. Mt 4,3; Lk 4,3

MONDVOLK

Stein zu Brot,
Gewendet die Not,
Durch dich?
Durch dich?

JONAS

Und ich sah die Welt verbessert,
Sah sie ordentlich gefügt,
Sah im allgemeinen Wohlstand,
Dass der Mensch sich selbst genügt.

Kein böser Wandel mehr in Ninive
Braucht Gottes harte Hand,
Gesättigt ist der Hunger der Welt
Und befriedet jeder Stand.

Jon 3,8

Denn ist erst der Hunger gesättigt,
Mit Brot, mit köstlichem Wein,
Dann stellt sich die Güte des Menschen
Von selber ein.

Mach Stein zu Brot!
Wende die Not
Mit deiner Hand!

MONDVOLK

Mach Stein zu Brot!
Wende die Not
Mit deiner Hand!
Denn ist der Hunger gestillt
Mit Brot, mit Wein,
Stellt sich die Würde des Menschen
Von selber ein.

Vom Brote lebt der Mensch,
Vom Brote lebst auch du.
Gib's zu!
Gib's zu!

vgl. Mt 4,4

MENSCHENSOHN

Und du? Und du, Träumer? Und du?

JOSEPH

Ich träumte ...

Genau! Mir träumte,
Ich hätte dich gesehn
Ganz oben auf dem Dach des Tempels stehn.
Ein Schritt zu viel,
Es schien, als ob Du fielst,
Doch war dein Fall nur süßer, sanfter Flug.
Und auf den Straßen hört das laute Treiben auf,
Alles starrt und staunt zu dir hinauf.

vgl. Mt 4,5; Lk 4,9

Und wirklich, du hattest
Den einen Schritt getan,
Der dir den letzten Gotteszweifel nahm.
Denn als dich Gott im Fallen dann
Auf sanften Händen trug,
Da war der Augenschein Beweis genug:
Du hast Gott versucht, und Gott hat sich gebeugt
Und hat sich dir als wahrer Gott gezeigt!

MONDVOLK

Bei Gott! Was für ein Traum!
Bei Gott! Was für ein Traum!

Unbestreitbar erwiesen ist,
Dass Gott der Diener all unsrer Wünsche ist!

Vom Wunder lebt der Mensch,
Vom Wunder lebst auch du.
Gib's zu!
Gib's zu!

MENSCHENSOHN

Und du, Moses,
Hast sicher auch
Ganz mächtig geträumt?

MOSES

Ja doch,
Im Wettstreit der hehren Machtträume
Hab auch ich nicht lang gesäumt...

Unten lag ein Land,
Reichtum spiegelnd ohne Ende,
Das versprach seinem Herrscher
Ordnung, Wunder, Glanz.
Und ich sprach: „'s ist dein,
's ist dein von Anbeginn.“

vgl. Mt 4,8; Lk 4,5

Mt 4,9; Lk 4,6

MONDVOLK

Die Macht in deiner Hand
Gibt Sinn!

MOSES

Und ich sprach: „'s ist dein
Und ganz dir zugehört!
Doch knie nieder vor dem Thron der Nacht!
Knie nieder vor der Macht!“

Mt 4,8; Lk 4,7

MONDVOLK

Kein Traum,
Oh Menschensohn,
Kein Traum.

[8]
II/3 Versuchung

MONDVOLK

Hör zu!

Mit Brot und Wein
Und Wundern fein
Zwingst du die Macht,
Die ganze Macht.

MENSCHENSOHN

Und lasse dich
Und euch und mich
In Todesnacht,
In Gottesnacht.

MONDVOLK

Und ließest uns
In tiefer Nacht,
In Todesnacht,
In Gottesnacht?!

MENSCHENSOHN

Springt!
Springt!

[9]
II/4 Exodus

MENSCHENSOHN

Springt!

Komm!

Komm, Joseph, komm!

JOSEPH

Ich?

Aus der Tiefe der Mondstadt,

Aus traumschwerer Nacht?

Ich?

MENSCHENSOHN

Ja, du,

Den der Neid hat getroffen

Und die Missgunst verletzt,

Den die magere Zeit hat

In Sorge gesetzt,

vgl. Gen 41, 27

Schau,

Der Schacht ist offen,

Der Mühlstein versetzt,

vgl. Mk 16,4

So komm,

Und nimm deine Brüder mit,

Die Brüder nimm mit!

vgl. Gen 45, 5

Und du!

JONAS

Wer? Ich?

MENSCHENSOHN

Jonas, ja du!

JONAS

Schon wieder.

MENSCHENSOHN

Schon drei Tage, dass der Fisch dich verschlungen hat,
Drei Tage schon, und er ist deiner satt!
Drei Tage wartet man in der Assyrerstadt
Auf dich, der Worte der Umkehr hat!

Jon 2, 1

vgl. Jon 3, 2

So spring!

JONAS

O je!

MENSCHENSOHN

Und hol endlich das Volk von Ninive!

MONDVOLK

Hol endlich das Volk von Ninive!

MENSCHENSOHN

Und auch du,
Moses,
Komm und tu deine Pflicht.

MOSES

Durch verschlossene Türen
In die Freiheit führen...
Doch ob das gelingt, weiß ich noch immer nicht.

MONDVOLK

Mit starker Hand kannst du in diesen bösen Zeiten
Das Mondvolk aus der Mondstadt in die Freiheit leiten.
Moses,
Nimm uns mit!

vgl. Ex 13,14

Schau, aufgetürmt wie Mauern steht das Meer zu beiden Seiten,
Es wird keine Kunst sein, trocknen Fußes wacker durchzuschreiten.
Moses,
Nimm uns mit!

Ex 14, 22

MENSCHENSOHN

So kommt! Springt!
Ihr Kleingläubigen,
Kleingläubigen,
Kommt und springt!
Effata!
Effata!

Mt 14, 32

Mk 7, 34

MONDVOLK

Resurrexistis.

Resurrexistis
Tertia die
Secundum scripturas.

Resurrexistis
Tertia die
Secundum scripturas, secundum scripturas.

Resurrexistis.

Resurrexistis
Tertia die
Secundum scripturas.

MENSCHENSOHN/JOSEPH/JONAS/MOSES

De facto
Resurreximus
De profundis
Secundum scripturas
Tertia die.

MONDVOLK

De facto
Resurreximus
Tertia die
De profundis.

Resurrexistis.

De facto

Resurreximus

Tertia die

Resurreximus

De profundis.

III. Station. Sinai.

[10]

III/1 Miriam

MOSES

Hört, Miriam schlägt die Pauke!

MONDVOLK

Mit starker Hand
Herauf aus dem Schattenland!

vgl. Ex 13,14

Hinter den Säumen des Horizonts
Liegt in flirrenden Räumen, wo Milch und Honig fließen,
Ein schimmerndes Ziel der Fülle,
In lange gehegten Träumen schon unsren Vätern
Aus tieferer Zeit verheißen in alten Liedern.

vgl. Ex 33,3

JOSEPH/MENSCHENSOHN

Am Ruheplatz am Wasser inmitten der Auen,
Grünender Auen, unter blühenden Bäumen,
Ist uns ein Festmahl gastlich bereitet,
Ist uns ein Gastmahl, ist uns ein Fest zugesagt.

Ps 23,2

MONDVOLK

Hinter den Säumen des Horizonts
Liegt in flirrenden Räumen, wo Milch und Honig fließen,
Ein schimmerndes Ziel der Fülle,
In lange gehegten Träumen schon unsren Vätern
Aus tieferer Zeit verheißen in alten Liedern.
Frei!

vgl. Ex 33,3

JONAS

Wir sind allein.
Kalt hier. Sehr kalt.

MONDVOLK

Wo bleibt die Führung, die jede Gefahr haarklein bedenkt?
Wo bleibt die Führung, die ins Gelobte Land sicher uns lenkt?
Mit starker Hand
Hinauf ins Gelobte Land?

vgl. Gen 15,18

Irren wir uns, oder ist das hier Wüste,
Ist das hier Fels und Sand und sonst nichts?
Oder wie?

Schlurfen wir nur über Sand?
Oder wie?

Irren wir uns, oder ist noch immer
Vom Land der Verheißung keine Rede, keine Spur?
Oder was?

vgl. Gen 15,18

Schlurfen wir nur über Sand?
Oder was?

JONAS

Das war wohl Risiko?

MONDVOLK

So war das nicht vorherzuseh'n!

JONAS

Das war wohl Risiko?

MONDVOLK

Unkalkulierbares System!
Nichts war für uns vor auszuseh'n!

So geht das Risiko!
So ist das mit dem Risiko!

So schlurften wir nur über Sand!

Irren wir uns, oder müssen wir nunmehr
Selbst unsre Richtung finden, selbst den Weg?
Oder was?!

Schlurfen wir nur über Sand?
Oder was?

JOSEPH/MENSCHENSOHN/MOSES/FRAUEN DES MONDVOLKS

Hinter den Säumen des Horizonts
Liegt in flirrenden Räumen, wo Milch und Honig fließen,
Ein gleißendes Ziel der Fülle,
In lange gehegten Träumen schon unsren Vätern
Aus tieferer Zeit verheißen in alten Liedern.

vgl. Ex 33,3

JONAS/MÄNNER DES MONDVOLKS

Liegt nichts! Nichts! Nichts wartet! Nur nichts!
Kein Ziel wartet, kein Ziel wartet!
Nichts wartet, nur nichts! Kein Lohn! Nichts wartet!
Haha, haha, haha, haha! Nichts! Kein Heil! Haha, haha!
Nichts! Immer wieder! Nichts!

JOSEPH/MENSCHENSOHN

Am Ruheplatz am Wasser inmitten der Auen,
Grünender Auen, unter blühenden Bäumen,
Ist uns ein Festmahl gastlich bereitet,
Ist uns ein Gastmahl, ist uns ein Fest zugesagt.

Ps 23,2

JONAS/MÄNNER DES MONDVOLKS

Wer's glaubt!

JOSEPH/MENSCHENSOHN/MOSES/FRAUEN DES MONDVOLKS

Hinter den Säumen des Horizonts
Liegt in flirrenden Räumen, wo Milch und Honig fließen,
Ein gleißendes Ziel der Fülle,
In lange gehegten Träumen schon unsren Vätern
Aus tieferer Zeit verheißen in alten Liedern.
Frei!

vgl. Ex 33,3

JONAS/MÄNNER DES MONDVOLKS

Nichts ist wahr! Kein Lohn! Im Topf
Liegt nichts! Nichts! Nichts wartet! Nur nichts!
Kein Ziel der Geschichte, nichts wartet!
Nichts wartet, nur nichts! Kein Lohn! Nichts wartet!

Haha, haha, haha, haha! Nichts! Kein Heil! Haha, haha!
Nichts! Immer wieder! Nichts!
Frei?

JONAS

Frei? Was heißt hier frei?

[11]
III/2 Vierzig

MONDVOLK

Kalt, so kalt!
Kalt.
Kalt, so kalt!
Kalt! Kalt!

Nein, so nicht!
Niemals!
Kein Kompromiß!
Niemals!
Hatten wir wirklich so gewettet,
Als wir, in Nacht und Tod gebettet,
Entzückt die frohe Botschaft vernahmen
Und voller Erwartung nach oben kamen?

Denn plötzlich ist der Zähler auf vierzig gestellt,
Plötzlich ist der Zähler auf vierzig gestellt.

vgl. Num 14,34

Vierzig wie die Tage der Flut,
Vierzig wie Gottes wachsende Wut,
Vierzig, und wieder Zeit der Bewährung,
Vierzig, und wieder neue Entbehrung!
Und jetzt führt uns kein Weg zurück
Ins wärmende Untertageglück!

vgl. Gen 7,12

Denn plötzlich ist der Zähler auf vierzig gestellt,
Plötzlich der bekannte Zähler auf vierzig gestellt.

Kalt, so kalt!
Kalt.
Kalt, so kalt!
Kalt! Kalt!

[12]
III/3 Widerborstiges Volk

MOSES

Was für ein halsstarriges,
Stiernackiges Volk!
Voller Groll und Widerrede!
Zu jeder Zeit, an jedem Ort:
Gepflegt wird nur das Widerwort.

vgl. Deut 31, 27

Kinder,
Ich kenn euch:
Halsstarrig seid ihr
Und bockig ohne Not,
Und noch die beste Botschaft weckt euren Unmut.
Man kann euch Wachteln bieten:
Ihr meckert und knurrt!
Man kann euch Manna bieten:
Ihr meckert und murt!
Und nichts ist gut genug.

Ex 16,9

vgl. Ex 16,13

vgl. Ex 16,15
vgl. Ex 16,7

Kinder,
Ihr wisst doch:
Nicht fiel vom Leib das Kleid
Und nicht vom Fuß der Schuh,
Und noch das Ödland war euch fruchtbar und voll Wasser.
Man hat eure Ketten gesprengt:
Ihr meckert und knurrt!
Man hat euch die Freiheit geschenkt:
Ihr meckert und murt!
Und jedes Gute wird beiseite gedrängt,

Deut 29,4

vgl. Ex 17,6

MONDVOLK

Nichts ist gut genug!

MOSES

Welcher Hochmut, welche Blindheit, welcher Trotz!
Was soll ich mit diesem Volk,
Das jedes Wort nur noch verdrießt,
Auch wenn's von Milch und Honig fließt?

Ex 16,4

vgl. Ex 33,3

MONDVOLK

Schön, so schön!
Zum Verwehen und Vergehen schön.
Doch heute ist Ödland,
Ist Wüste, ist Sand.

MOSES

Was für ein widerspenstiges,
Widerborstiges Volk!
Bar des Rats und ohne Einsicht!
Zu jeder Zeit, an jedem Ort:
Bestand hat nur das Widerwort.

Deut 32,28

Brüder,
Bedenkt doch:
Wenn ihr so bockt,
Wenn ihr so trotzt,
Seht ihr den Wald nicht mehr vor lauter Bäumen.
Hat man euch herausgeführt,
Aus Dunkel und Not,
Herauf ans Licht geführt
Aus Nacht und Tod,
Um dann von den alten Höllen zu träumen?

MONDVOLK

Nichts ist gut genug!

MOSES

Welcher Hochmut, welche Blindheit, welcher Trotz!
Was soll ich mit diesem Volk,
Das jedes Wort nur noch verdrießt,
Auch wenn's von Milch und Honig fließt?

Ex 16,4

vgl. Num 14,8

MONDVOLK

Ja, schon gut.
Ist ja gut.
Aber..., und dennoch...,
Und trotzdem..., und doch!

Kalt, so kalt!
Kalt.

Kalt, so kalt!
Kalt! Kalt!

Gott bewahre! Gott bewahre!

[13]
III/4 Nicht mit uns

MONDVOLK

Bewahre, Gott bewahre!
Bewahre, Gott bewahre!

Und die Unterwelt war eine fest geregelte Welt.
Und in der Unterwelt war man niemals auf sich gestellt.
In der Unterwelt wurde man niemals mit Freiheit gequält.
In der Unterwelt war's warm.

Und die Oberwelt ist, wie wir wissen, keine buntere Welt.
Und in der Oberwelt ist man keineswegs besser gestellt.
Und in der Oberwelt wird man mit leerer Verheißung geprellt.
In der Oberwelt: Gott erbarm!

Nicht mit uns!

JONAS

Vergebens das Wagnis gewählt...

MONDVOLK

Nicht mit uns!

JONAS

Zu früh alles auf Risiko gestellt...

MONDVOLK

Nicht mit uns!

JONAS

Doch immer noch ist mir der Kopf voll davon!

MONDVOLK

Nicht mit uns!

JONAS

Und immer noch ist mir der Kopf toll davon!

MONDVOLK

Nicht mit uns!
Vergebens! Vergebens!

Bewahre, Gott bewahre!
Vergebens, vergebens!

JONAS

Keine Ordnung, nie ein Recht der Welt verschafft
Keinen evidenten Gottbeweis erbracht.
Immer nur der Macht ein Opfer dargebracht.

MONDVOLK

Vergebens, vergebens! Umsonst!
Vergebens, vergebens!

Nein!
Nicht mit uns!

JONAS

Doch immer noch ist mir der Kopf voll davon!

MONDVOLK

Nicht mit uns!

JONAS

Und immer noch ist mir der Kopf toll davon!

MONDVOLK

Nicht mit uns!

JONAS

Vergebens das Wagnis gewählt...

vgl. *Mt 4,3; Lk 4,3*
vgl. *Mt 4,5; Lk 4,9*
vgl. *Mt 4,8; Lk 4,5*

MONDVOLK

Nicht mit uns!

JONAS

Zu früh alles auf Risiko gestellt...

MONDVOLK

Wir wären besser nicht
Aufgestiegen, sondern unten geblieben,
In der Tiefe geblieben und nicht hochgetrieben!
Nicht aufgefahren, sondern abgeschrieben,
Ausgetrieben, im Verborgnen geblieben!

JONAS

Nicht aufgestiegen, sondern unten geblieben,
In der Tiefe geblieben und nicht hochgetrieben!

MONDVOLK

Und die Oberwelt ist, wie wir wissen, keine buntere Welt.
Und in der Oberwelt ist man keineswegs besser gestellt.
Und in der Oberwelt wird man mit leerer Verheißung geprellt.
In der Oberwelt: Gott erbarm!

Doch die Unterwelt – oh, die Unterwelt – ,
Doch die Unterwelt war eine fest geregelte Welt.
Und in der Unterwelt war man niemals auf sich gestellt.
Und in der Unterwelt wurde man niemals mit Freiheit gequält.
In der Unterwelt war's warm.

JONAS

Lieber abgestiegen, in der Tiefe geblieben,
Unten geblieben und nicht hochgetrieben!

MONDVOLK

Lieber abgestiegen, in der Tiefe geblieben,
Unten geblieben und nicht hochgetrieben!

[14]
III/5 Zurück

JONAS

Kommt, Freunde, tanzt!
Tanz, Freunde, tanzt!
Die Freiheit ist ein goldener Wahn,
Was gesetzt ist, geht nicht aus der Bahn.
So tanzt, Freunde, tanzt.
Tanz, Freunde, tanzt!

Ihr wisst ja:

MONDVOLK

Ein zärtlicher Kuss musst' vergeh'n wie ein Hauch
Und war im Vergehen noch schön.
Eine schnelle Umarmung verging wie im Rausch
Und war doch schön im Vergeh'n.
Ein dampfender Topf voller Fleisch war nicht viel,
Schnell verzehrt, doch begehrt und viel wert.
War'n auch die Tage in Dunkel gehüllt,
Dazu Ärger die Menge und Plagen,
War süß doch der Schlaf tief im Schacht der Nacht,
Wo sich Genießen und Klagen vertragen.

vgl. Ex 16,3

Koh 5,16

Koh 5,11

JONAS

So schön!

Kommt, Freunde, tanzt!
Tanz, Freunde, tanzt!
Die Freiheit ist ein goldener Wahn,
Was gesetzt ist, das zieht seine Bahn.
So tanzt, Freunde, so tanzt.
Tanz, Freunde, tanzt.
Denn Denken und alle Gefühle
Sind Spiel nur der Moleküle.
So tanzt, Freunde, so tanzt.
Tanz, Freunde, so tanzt.

Schön.
So schön...

MONDVOLK

Kuss und Genuss sind schön...

So ist es!

So ist es!

Unser Gott ist übler als Ägyptens Kälber:

Nirgends ist er greifbar. Zuletzt hilft man sich selber.

JONAS

Genau, so ist es!

Dieser Gott ist übler als Ägyptens Kälber:

Nirgends ist er greifbar, zuletzt hilft man sich selber.

Gebt her euer Geschmeide!

Ex 32,2

MONDVOLK

Hier unsre Ringe!

Ex 32,3

JONAS

Hinein in diese Gussform!

MONDVOLK

Und hinein, hinein ins Feuer!

vgl. Ex 32,24

Und aus unsrem Reichtum

Entsteht ein neuer Gott.

vgl. Ex 32,24

JONAS

Dieses Kalb sei künftig unser goldner Führer:

vgl. Ex 32,23

Mitten unter uns und kein Gott für Verführer.

MONDVOLK

Genau, so sei es!

Dieses Kalb sei künftig unser goldner Führer:

Mitten unter uns und kein Gott für Verführer.

JONAS

Land der Verheißung?

MONDVOLK

Ein Traum für Toren!

JONAS

Und wo gibt's Heimat?

MONDVOLK

Wo man geboren!
Jetzt erst sehn wir dieses Glück,
Jetzt, da das Glück verloren.

Doch nun sei unser Leben ein Fest im goldnen Glanze!

Ex 32,6

JONAS

Freunde des Kalbs, reicht euch die Hand zum Tanze!

MONDVOLK

Kommt, gebt euch die Hand zum Tanz!

MOSES

Wo führt das hin?

MONDVOLK

Kommt her, und tanzt mit uns im goldnen Glanz!

JOSEPH

Wo führt das hin?

MONDVOLK

Tanzt nun herum um's goldne Kalb
Und hinab in die Kavernen
Im Innern der Maschine,
Im Bauche des Baal!

Tanzt euch hinab in die Höhlen,
In die dunkle Vertrautheit,

In die tröstliche Sicherheit
Am Herzen des Baal!

Tanzt euch hinab!

JOSEPH

Man hat euch aus den Gräbern geführt!

Ez 37,13

MONDVOLK

Träumt euch hinab!

JOSEPH

Hinaus ins freie Land geführt!

MONDVOLK

Träumt euch hinab in den wärmenden,
Hinab in den schützenden,
Hinab in den bergenden
Bauch des Baal!

Hinab in den wärmenden,
Hinab in den schützenden,
Hinab in den bergenden
Bauch des Baal!

Des Baal!

JOSEPH/MOSES

Heraus aus den Gräbern,
Hinein in die Fülle!
Ein Ende der Qual!

Heraus aus den Gräften,
Heraus aus den Gräbern,
Hinein in die Fülle!
Ein Ende der Qual

Beim Baal!

MOSES

Nun ist gebrochen das Gesetz!
Zerbrochen!

vgl. Ex 32,19

[15]
III/6 Sinai

MOSES

Es ist vorbei.
Einerlei.
Am Ende steht
Die Barbarei.

Dann gute Nacht!
Ich geh jetzt sacht
Zu den Vätern heim.
Nichts ist vollbracht.

*Deut 32,31
vgl. Joh 19,30*

Auch ins Gelobte Land
Darf ich nicht geh'n,
Kann nur hinüberseh'n.

Deut 34,4

Kann nur hinüberseh'n,
Darf nicht hinüberge'hn.

Deut 34,4

MENSCHENSOHN

Und nun, Jonas,
Komm und spring.

FINIS